Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 28 (1934)
Heft: 12

Artikel: Visitation : ein Gesicht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136591

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieſem Stoß hätten die Führer, welche die ganze unnötige Loſung der „Landesverteidigung“ ausgegeben, die Breſche geöffnet. Es wäre nicht das erſte Beiſpiel davon in unſern Tagen.

Genoſſen, wir beſchwören Euch:

Es iſt eine ungeheure, eine tödliche Gefahr — erkennet ſie. Bleibet dem Sozialismus treu. Geſtaltet ihn neu. Es gibt große *Verheißung* für ihn. Aber geſtaltet ihn aus ſeinem eigenen Weſen neu und fallet nicht zu einem fremden ab.

Es iſt große Verheißung — ergreifet ſie! —
Es iſt Todesgefahr — wehret ſie ab! *Leonhard Ragaz.*

Dieſer Beitrag wird als Flugſchrift herausgegeben vom Ausſchuß der *Religiös-ſozialen Vereinigung der Schweiz.* Sie iſt gratis zu haben beim Sekretariat derſelben, Gartenhofſtraße 7, Zürich 4.

Freiwillige Beiträge an die Koſten ſind ſehr erwünſcht und an die *Religiös-ſoziale Vereinigung,* Gartenhofſtraße 7, *Zürich,* Poſtcheck Nr. VIII 15557, einzuzahlen.

Viſitation.

Ein Geſicht.

Vor kurzem hat die evangeliſche Kirchenſynode des Kantons Zürich getagt. In Zürich. Sie wurde durch eine Predigt unſeres Freundes Lejeune eröffnet. Davon habe ich nichts vernommen, aber ſie hat ohne Zweifel etwas Gutes und Aktuelles geſagt. Ich habe nur den Bericht über die *Verhandlungen* geleſen. Und da mußte nun *Eines* auffallen und iſt nicht nur mir aufgefallen. Dieſe Synode tagte in einer Stadt, die angefüllt iſt von Dingen, welche Chriſtus widerſprechen. Da war vor kurzem die Luftſchutz-Ausſtellung. Da ſchreit es auf den Straßen: „Juda verrecke!“ Da beleidigt man den Fremdling, der im Neuen Teſtament ganz beſonders mit Chriſtus identifiziert wird. Da flackert jeden Augenblick aus dem wilden Haß der Klaſſen und Parteien die Flamme des Bürgerkrieges auf. Von alledem wußte dieſe Synode nichts. Sie erledigte die üblichen geſchäftlichen Nichtigkeiten. Dann aber hatte ſie ein Hauptthema: das einer *Viſitation.* Es ſollen Abordnungen der geiſtlichen Behörden in die Gemeinden und ſollen prüfen — was? Ich denke, wie es mit dem Kirchenbeſuch, dem Bibelleſen, der Frömmigkeitsübung und Kirchlichkeit, vielleicht auch der Rechtgläubigkeit und Moral der Gemeinden ſtehe. Einer meinte, mit ſolchen Viſitationen hätte einſt die Reformation begonnen. Er dachte offenbar, mit der von der Synode beſchloſſenen beginne vielleicht eine neue, vielleicht gar, wer weiß, mit ihm ſelbſt als „Führer“.

Daran vor dem Einſchlafen denkend, hatte ich einen Traum, der wie eine Viſion war. Ich ſah einige dieſer Herren — Geiſtliche und Laien — als Viſitatoren aufs Land hinausziehen, feierlich, ſchwarz gekleidet, um die Gemeinden zu prüfen, ob ſie rechte chriſtliche und

evangeliſche Gemeinden ſeien. Feierlich, würdig, ſchwarz! Und ſie ließen Männer und Frauen, Jung und Alt kommen und fragten, prüften ..... Plötzlich ſah ich über ihnen den Himmel ſich öffnen und auf den Wolken des Himmels, umgeben von ſeinen Scharen, *Chriſtus ſelbſt* erſcheinen. Und dann, auf einmal, war er mit unter ihnen. Nicht feierlich, nicht in Schwarz, ſondern ganz einfach, ja arm und geſchlagen, als „geringſter der Brüder". Und doch als *Richter* — gerade ſo. *Er* wurde zum Viſitator. *Er* prüfte. Und zwar vor allem die Prüfenden. Er fragte: „Wo ſteht denn in dem Evangelium, das meinen Sinn kundtut, etwas vom Katechismus und Kirchentum? Wo etwas vom Bibelleſen? Habt Ihr mein Gleichnis vom Weltgericht nicht geleſen? Wo ſteht darin etwas von *ſolchen* Dingen? Ueber dieſe Dinge wollen wir ein andermal reden. Aber das Erſte, wonach eine Gemeinde, die ſich nach meinem Namen nennt, fragen muß, iſt das *Reich Gottes* und ſeine Gerechtigkeit. Dieſe aber geht auf den *Bruder. Ich frage euch nach dem Bruder.* Ihr läßt den Fremdling verſtoßen und den Juden ſchänden? Ihr bekümmert euch nicht um den drohenden Bürgerkrieg und nicht um den drohenden Giftgaskrieg? Ihr meint, mich zu ehren, indem ihr eure und meine Brüder, die Kinder eures und meines Vaters, vernachläſſigt? Gehet von mir. Ich habe euch nie gekannt!"

So wurden, in meiner Traumviſion, die chriſtlichen Viſitatoren von Chriſtus viſitiert. Und es war mir noch im Wachen, als hörte ich den Schall einer Poſaune und den Lärm eines großen Sturzes.

*

Zur Weltlage

Die Welt am Jahresende.

Wir wollen verſuchen, das, was über die während der Berichtszeit geſchehenen oder ſich anbahnenden Weltbegebenheiten zu ſagen wäre, mit einem Ueberblick der Entwicklungen des ganzen ſcheidenden Jahres zu verbinden und vielleicht dabei auch das Weihnachtslicht darauf fallen zu laſſen. Dieſes können wir wohl am beſten tun, wenn wir ſofort das Thema ins Auge faſſen, das ja, für Leſer, die ein wenig guten Willen haben, ausgeſprochen oder unausgeſprochen immer den Mittelpunkt dieſer Ausführungen „Zur Weltlage" bildet und zu deren Sinn und Zweck gehört; es iſt

Der Kampf um den Frieden.

Wie ſteht es nun damit?

Dieſer Kampf mußte ſich, ſo wie die Dinge liegen, weſentlich um *ein* Thema bewegen: *Hitler-Deutſchland* und ſeine weltbedrohende *Aufrüſtung.* Dieſe Tatſache iſt erſt im Laufe des vergangenen Jahres